

Dies entspricht der Gesamthaltung des bisher schon recht umfangreichen Werkes von Marini an Bildnisbüsten und Figuren, in denen allen bei großer Kühnheit und Sicherheit der plastischen Anlage der unmittelbar packende Ausdruck von formaler und seelischer Lebendigkeit gewissermaßen obenauf sitzt.

So rasch und mühelos in diesen Arbeiten das Entscheidende der Konzeption gefunden und geformt scheint, so eindrucklich zeigt sich gerade am «Bacchus», wie sonst bisher an keinem Werk der Zürcher Sammlung, die Mitarbeit der Hand bei der Lösung der Form aus dem hier überaus harten Stein. Die Meißelschläge liegen in geradlinig parallelen Schraffen nebeneinander, um oft in ganzen Nestern gemeinsam die Richtung zu ändern; wo die Haut sich über festem Muskelfleisch spannt, ist der Stein geglättet; kleinmaschige, dichte Netze legen sich über die obere Hälfte der Drapierung; die linke Körperseite wird durch Reihen von runden Punzenschlägen gegen den Grund abgesetzt; ein schlängelndes Gewimmel von kurzen Strichen und Kurven überzieht die Fläche, wo nachträglich Teile der Drapierung weggeschlagen worden sind.

Eigenartig-eigensinnig ist die vom Künstler für das Relief vorgesehene Art der Präsentation, nicht flach, nicht senkrecht, sondern in einem Winkel von etwa 50 Grad zur Ebene. Daraufhin ist die ganze Form- und Lichtführung angelegt. Das Relief ist weder Grabplatte noch Wandschmuck.

Literatur

Tafel I und II

A. Venturi, *Storia dell' arte italiana*, V La pittura del Trecento e le sue origini, Ulrico Hoepli, Milano 1907, Kapitel über Pietro Cavallini S. 131—174 u. a., über Giotto S. 242—332, über die Meister von Rimini und Giovanni Baronzio S. 938 ff; F. Hermanin, Pietro Cavallini, in *Allg. Lexikon d. bild. Künstler VI*, Leipzig 1912, S. 220—224; F. Rintelen, Giotto di Bondone, in *Allg. Lexikon d. bild. Künstler XIV*, Leipzig 1921, S. 94—100, mit weiterer Literatur; Osvald Sirén, Giuliano, Pietro and Giovanni da Rimini, in *The Burlington Magazine for connoisseurs* vol. XXIX 1916, S. 272—281, 313—320; Raimond van Marle, *La scuola di Pietro Cavallini a Rimini*, in *Bollettino d'arte del Ministero della pubblica Istruzione Anno I*, Milano, Roma 1921, S. 248—261; Raimond van Marle, *The development of the italian schools of painting* vol. IV the Hague 1924, S. 279—354; Palazzo degli Uffizi *Mostra Giottesca Aprile Ottobre MCMXXXVII—XV* Terza edizione (1937), S. 64; Adolfo Venturi, *Gruppo di cose inedite*, in *L'Arte* 1938, S. 44, 47.

Tafel III

Zürcher Kunstgesellschaft, *Jahresbericht 1939*, Tafel IV, S. 34—35, 36, mit weiterer Literatur.

Tafel IV

Paul Fierens, *Marino Marini*, Ed. *Chroniques du jour Paris*, Ulrico Hoepli, Milano (1936); Lamberto Vitali, *Marino Marini*, Milano 1937; *Ausstellung zeitgenössischer italienischer Maler und Bildhauer*, Zürich, November—Dezember 1940, S. 51.

W. Wartmann